

Tätigkeitsbericht des Präsidenten von ICOM Deutschland für den Zeitraum von Oktober 2010 bis September 2011, gehalten vor der Mitgliederversammlung am 23. September 2010 in Budapest

Im Mittelpunkt der Arbeit von ICOM Deutschland stehen die Förderung internationaler Kontakte der Mitglieder, die Verbreitung von museumsethischen Richtlinien und die Bereitstellung von Angeboten zur Qualifikation und Weiterbildung. Der Verband erfreut sich einer kontinuierlich steigenden Mitgliederzahl. Durch die Änderung der Aufnahmekriterien zugunsten von Studierenden museologischer Fächer gelingt es auch zunehmend, jüngere Nachwuchskräfte für ICOM zu interessieren.

Mitgliederstatistik

Durch Tod hat ICOM Deutschland im Berichtszeitraum folgende Mitglieder verloren: Wulff Eberhard Brebeck, Dipl. Bibl. Hildegard Fryda, Prof. Dr. Ewald Gäbler, Hans Karl Kleiner, Dr. Michael Knuth, Dr. Ulrich Löber, Prof. Dr. h.c.mult. Irene Ludwig, Dr. Petra Maier-Schoen, Dr. Editha Platte, Dr. Norman Schenker, Dipl. phil. Reinhild Tetzlaff, Prof. Dr. Manfred Wolfram Tripps und Dr. Rolf Wedewer. Der Verband hat derzeit 4.547 Mitglieder (Stand 18. August 2011) und kann damit seit 2004 einen Zuwachs von über 2.000 Mitgliedern verzeichnen. Das Wachstum setzt sich kontinuierlich fort: In den ersten acht Monaten des Jahres 2011 wurden insgesamt 312 neue Mitglieder aufgenommen. Allerdings gestaltet sich die Bearbeitung der Aufnahmeanträge schwieriger, denn es steigt die Zahl jener, deren berufliche Tätigkeit nur bedingt oder zeitlich begrenzt einen professionellen Museumsbezug aufweist. Damit verbunden ist häufig die Gewährung einer befristeten Mitgliedschaft, deren Berechtigung nach zwei Jahren überprüft werden muss.

Haushalt 2011

Im Gesamthaushalt des Jahres 2011 in Höhe von 507.500 Euro (Soll) ist auf der Einnahmenseite ein Betrag von 318.000 € enthalten, der aufgrund der Gebührenfestlegung des Weltverbandes nach Paris weitergereicht wird. Weitere Einnahmen entstehen durch die Zuwendung des Bundes in Höhe von 92.000 Euro, durch einen Aufschlag von ICOM Deutschland auf den Mitgliedsbeitrag sowie durch Tagungsgebühren und durch Verkaufserlöse. Die Ausgaben für Personal in der Geschäftsstelle, für Honorare für freie Mitarbeit, für Geschäftsbedarf, Reisekosten des Vorstands und der Geschäftsstelle, Website und für die Herausgabe der „Mitteilungen“ sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert, ebenso die projektbezogenen Ausgaben wie Reisekostenbeihilfen für deutsche Mitglieder in internationalen Komitees, für die Durchführung der Jahrestagung von ICOM Deutschland, für Kooperationsprogramme und für die Herausgabe von Publikationen. Aufgrund eines Beschlusses der ICOM-Generalversammlung am 12. November 2010 in Schanghai werden die Beiträge für den Weltverband bis einschließlich 2012 jedes Jahr um einen feststehenden Betrag angehoben. Wegen des steigenden Verwaltungs- und Betreuungsaufwandes für die stetig anwachsende Zahl von Mitgliedern wird auch ICOM Deutschland in der Mitgliederversammlung 2013 über eine Erhöhung seines Beitragsaufschlages ab 2014 zur finanziellen Absicherung der Geschäftsstelle zu entscheiden haben.

Internationaler Museumstag 2011: “Museums and Memory”

Der Internationale Museumstag soll auf die gesellschaftliche Rolle der Museen im Hinblick auf das kulturelle Gedächtnis von Gemeinschaften und Individuen verweisen. Im Jahr 2011 sollte in besonderer Weise Aufmerksamkeit und Verständnis geschaffen werden für die Erfordernisse der Sicherung und Pflege und die Vermittlung von Dokumenten, dazu wurde für 2011 erstmals die Zusammenarbeit mit dem Weltdokumentenerbe-Programm der UNESCO gesucht. Für das Motto und die strategische Ausrichtung des Internationalen Museumstages war wesentlich unser Vorstandsmitglied Prof. Dr. Lothar Jordan in seiner Eigenschaft als Präsident von ICLM verantwortlich. ICOM Deutschland hat zusammen mit

ICOM Österreich, ICOM Schweiz und dem Deutschen Museumsbund die deutsche Übersetzung „Museen, unser Gedächtnis“ vorgenommen.

Jahrestagung 2011

Die gemeinsam mit ICOM Ungarn in Budapest ausgerichtete Jahrestagung vom 22. bis 25. September 2011 widmete sich der Frage, wie in der Aus- und Weiterbildung für Museumsberufe auf die neuen Herausforderungen einer sich verändernden Museumsarbeit reagiert wird. Im Vergleich zwischen Ungarn und Deutschland ergaben sich interessante Erkenntnisse und fruchtbare Diskussionen. Der internationale Fachdialog wurde durch die Gastfreundlichkeit und das kollegiale Engagement der ungarischen Partner besonders gefördert. Die politische Umbruchsituation in Ungarn und ihre Auswirkung auf die Kultur- und Museumslandschaft war Gegenstand vieler persönlicher Gespräche unter Kollegen. Durch gezielte Ansprache von jüngeren Referenten und Referentinnen und durch Vergabe von 15 Reisestipendien ist es gelungen, die Teilnehmerzahl unter Nachwuchskräften zu steigern.

Projekte

Durch eine Initiative von ICOM Deutschland konnten die Vorarbeiten für einen gemeinsam mit ICOM Österreich und ICOM Schweiz herauszugebenden Leitfaden „Vorbeugende Konservierung“ begonnen werden. Der Leitfaden, der auf die Notwendigkeit ganzheitlichen Denkens und Handelns bei dem Bemühen um den Erhalt des kulturellen Erbes hinweisen soll, wird den Mitgliedern kostenlos zur Verfügung gestellt werden, um im Rahmen des „ICOM Strategic Plans“ internationale Standards zu setzen und den Anspruch von ICOM auf internationale Leadership zu unterstreichen. Er soll auch als Argumentationshilfe im Gespräch mit Museumsträgern bei der Planung von Maßnahmen dienen. Ferner ist ICOM Deutschland ideeller Partner eines deutsch-polnischen Workshops „Das offene Museum“, der nach Vermittlung der polnischen Anfrage an die Bundesakademie für kulturelle Bildung von dort aus zu einem polnisch-deutschen Projekt zur Entwicklung kreativer Museumspädagogik und partizipativer Ansätze der Alltagsanthropologie für Museen entwickelt wurde.

Publikationen

Als zentrales Mitteilungsorgan des Verbandes sind die „Mitteilungen 2011“ von ICOM Deutschland im Juni vorgelegt worden. Sie geben einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten in den Internationalen Komitees und über die Arbeit von ICOM Deutschland. Der Tagungsband zur „Ethik des Sammelns“ ist derzeit im Druck.

Aktivitäten des Vorstandes und des Präsidenten

Im Berichtszeitraum wurden zwei Vorstandssitzungen abgehalten (7. Januar 2011 und 27. Juni 2011). Weitere Treffen mit den Vorstandsmitgliedern Dr. Matthias Henkel und Dr. Gabriele Pieke galten der Vorbereitung des Leitfadens „Vorbeugende Konservierung“. Prof. Dr. Lothar Jordan nahm zusammen Roslyn Russell, der Vorsitzenden des Advisory Committee des UNECSO-Programms „Memory of the World“, an der Pressekonferenz und an der Auftaktveranstaltung zum Internationalen Museumstag 2011 teil.

Als Nachfolgerin für Prof. Dr. Hartwig Lüdtker bei der Deutschen UNESCO-Kommission wird Frau Dr. Franziska Nentwig den Verband vertreten. Frau Johanna Westphal nahm an der 9. Konsultation für Kulturelle Vielfalt am 5./6. Mai 2011 in Berlin teil.

Dr. Beate Reifenscheid-Ronnisch wurde als Vertreterin von ICOM Deutschland beim Deutschen Kunstrat benannt, sie nahm als Vorstandsmitglied von ICOM Deutschland an der Tagung „Communicating the Museum“ vom 6. bis 8. Juli 2011 in Düsseldorf teil.

Dr. Stéphanie Wintzerith war Mitglied im „ICOM Strategic Planning Committee“, das eine Fortschreibung des ersten Strategischen Planes von ICOM 2007-10 erarbeitete. Der neue Strategische Plan wurde 2011 verabschiedet. Ferner führte Frau Wintzerith Gespräche mit französischen Kollegen über eine mögliche Fortführung der Deutsch-Französischen Museumsdialoge, die seit dem Jahr 2000 in unregelmäßigen Abständen durchgeführt wurden (München, Dijon, Berlin).

Der Präsident nahm als stellvertretender Vorsitzender an den Sitzungen des Fachbeirates der Koordinierungsstelle Magdeburg teil (30. November 2010, 23. Februar 2011 und 25. Mai 2011) und vertrat ICOM Deutschland beim Arbeitstreffen des Arbeitskreises „Integration“ des Deutschen Museumsbundes am 26. Oktober 2010. Auf Einladung des ZKM Karlsruhe hielt der Präsident einen Vortrag im Rahmen der Tagung „The Digital Oblivion“ (4./5. November 2010). Zusammen mit der Geschäftsführerin nahmen der Präsident, Vertreter des Vorstandes und zahlreiche deutsche ICOM Mitglieder an der Generalkonferenz in Schanghai teil (vgl. Bericht in „ICOM Deutschland, Mitteilungen 2011“, S. 16ff.), bei dem Dr. Hans-Martin Hinz zum Präsidenten des Weltverbandes gewählt wurde. Der Präsident vertrat das Deutsche Nationalkomitee bei der jährlichen Sitzung des Advisory Committee am 6. Juni 2011 in Paris. Am 14. April 2011 war ICOM Deutschland durch den Präsidenten in einer Sitzung des „Standing Committee of Finances and Ressources“ in Paris vertreten, im Rahmen der jährlichen Generalversammlung von ICOM in Paris vom 6. bis 8. Juni 2011 beteiligte sich der Präsident als Leiter einer Arbeitsgruppe zum Thema „The Sustainable Museum“, ferner nahm er an der Jahrestagung von ICOM Schweiz und dem Schweizer Museumsverband am 25./25. August 2011 in Freiburg/Schweiz teil. Die Zusammenarbeit von ICOM Deutschland und dem Deutschen Museumsbund verläuft nach wie vor positiv, derzeit ist ein Treffen der beiden Präsidenten in Vorbereitung.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ICOM Deutschland nahm gegenüber der Öffentlichkeit zu verschiedenen museumsrelevanten Themen Stellung, so in einer Presseerklärung und in einem Interview mit dem Hamburger Abendblatt zur geplanten Schließung des Altonaer Museums (November 2010). In einer Presseerklärung anlässlich des Europäischen Jahrs der Freiwilligentätigkeit 2011 erklärte ICOM Deutschland seine nachdrückliche Unterstützung ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements im Museum. Aufgrund der daraufhin vorgetragenen Kritik des Deutschen Kunsthistorikerverbandes erläuterte der Präsident den Standpunkt von ICOM bei der AG Freie Berufe im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Kunsthistorikerverbandes. In einem Leserbrief vom 17. Februar 2011 in der FAZ nahm der Präsident Stellung zur Diskussion um Verkäufe aus Museen.

Sonstige Aktivitäten

Das schwere Erdbeben, der Tsunami und die Reaktorkatastrophe haben auch mehrere japanische Museen schwer getroffen. ICOM Deutschland fördert die Aktion „Hilfe für Japan“, eine Initiative von MUSEUM AKTUELL, München, und „The Best in Heritage“, Zagreb.

Zukünftige Aktivitäten und Planungen

Im letzten Jahr fand eine Prüfung durch das Bundesverwaltungsamt statt. Dabei wurden Verbesserungen im Organisationsablauf in der Geschäftsstelle angeregt. Auch auf vereinsrechtlich notwendige Erfordernisse an die Satzung wurde hingewiesen. Die notwendigen Satzungsänderungen werden derzeit juristisch geprüft und sollen 2012 zur Abstimmung vorliegen. Hierbei soll die Satzung konform zu den Forderungen des Zuwendungsgebers gemacht werden und zudem die Gemeinnützigkeit festgeschrieben werden. Damit könnten zukünftig Spendenquittungen ausgestellt werden. Für die Unterstützung der Geschäftsstelle und des Präsidenten bei der Bearbeitung eines Satzungsentwurfes ist Herrn Dr. Werner Hilgers sehr zu danken.

ICOM Deutschland ist im November 2011 erneut auf der Exponatec in Köln mit einem Stand vertreten. Das Motto des Internationalen Museumstages 2012 lautet „Welt im Wandel – Museen im Wandel“. Die nächstjährige Jahrestagung und Mitgliederversammlung wird im Rahmen des Internationalen Bodenseesymposium der drei ICOM-Nationalkomitees Österreich, Schweiz und Deutschland vom 21. bis 24. Juni 2012 in Wolfurt, in der Nähe von Bregenz, stattfinden. 2013 tagt ICOM Deutschland in Köln.

Geschäftsstelle

Die Arbeit der Geschäftsstelle ist über die genannten Projekte hinaus in hohem Maße durch die Erfordernisse der Mitgliederbetreuung (Neuaufnahme, Datenbankpflege, Gebühreneinzug und Abrechnung mit dem Generalsekretariat in Paris, Beantwortung von Anfragen, Vermittlung von Kontakten etc.) geprägt. In kontinuierlicher Zusammenarbeit mit dem ICOM-Generalsekretariat in Paris wirkte die Geschäftsstelle bei der deutschen Übersetzung der Roten Liste der gefährdeten Kulturgüter (Kolumbien und China) mit. Eine enge Kooperation pflegt die Geschäftsstelle ferner mit dem Deutschen Museumsbund und den Museumsverbänden in Deutschland, insbesondere bei der Durchführung des Internationalen Museumstages. Neben der Pflege der Webseite betreut die Geschäftsstelle auch die Publikationen von ICOM Deutschland. Zunehmende Bedeutung kommt der Suche von Sponsoren zu, um die Projektmittel des Verbandes aufzubessern. Nicht unbeträchtlichen Verwaltungs- und Organisationsaufwand bedeutete die Umsetzung von Hinweisen aus dem Prüfbericht des Bundesamtes für Verwaltung (Vorbereitung einer aktualisierten Satzung, Abschluss von Rahmenverträgen, Büroorganisation etc.).

Dank

Der Rückblick legt wiederum eine beachtliche Bilanz offen. Dies zu erreichen war nur möglich durch die Mitwirkung zahlreicher engagierter Mitglieder von ICOM Deutschland, durch die lebhafteste und kompetente Beteiligung aller Mitglieder des Vorstandes und in besonderer Weise durch das große Engagement der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle unter der umsichtigen Leitung von Johanna Westphal M.A.

Dr. Klaus Weschenfelder
Präsident ICOM Deutschland